[s.n.]

Autor(en): **Nietzsche, Friedrich**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Freidenker [1927-1952]**

Band (Jahr): **15 (1932)**

Heft 21

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-408265

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

BERN 1. November 1932. DER Nr. 21 - 15. Jahrgang.

FREIDENKER

ORGAN DER FREIGEISTIGEN VEREINIGUNG DER SCHWEIZ

Erscheint regelmässig am 1. und 15. jeden Monats

Sekretariat der F. V. S.
Bern, Gutenbergstr. 13
Telephonanruf 28.663
Postch.-Kto. der Geschäftstelle
VIII. 15299

Alle Religionen zeigen ein Merkmal davon, dass sie einer frühen, unreifen Intellektualität der Menschheit ihre Herkunft verdanken. Fr. Nietzsche.

Abonnementspreis jährl. Fr. 6.—
(Mitglieder Fr. 5.—)
Inserate 1-3 mal: 1/32 4.50, 1/16 8-, 1/8 14.-, 1/4 26.-. Darüber und grössere Aufträge weit. Rabatt

Aller Heiligen, Aller Seelen.

Die katholische Kirche hat es von jeher vorzüglich verstanden, mit grosser Aufmachung sich ins Licht zu setzen. Wie die Mahnung des Bettagsmandates der katholischen Bischöfe der Schweiz an ihre Schäfchen, die «Gottlosenbewegung» in unserm Lande dadurch zu bekämpfen, dass sie noch mehr als bisher sich zusammenschliessen möchten in ihren katholischen Vereinen, fleissig beten und alles abhalten sollten, was zum Denken Anlass geben könnte, so sind die grossen katholischen Feiertage von Allerheiligen und Allerseelen nichts anderes als blosse Aufmachung, Demonstration, Gelegenheiten zum Feiern und Beten. Die katholische Kirche, die sich erdreistet, das ganze öffentliche und private Leben beherrschen zu wollen, es zu leiten und zu durchschnüfeln sucht, da wo es ihr möglich ist, hat es bitter nötig, solche Ablenkungen vom Denken zu erfinden und einzuführen; denn würden die Menschen denken, so wäre es aus mit der ganzen Herrlichkeit! Die Menschen würden der Kirche und den Pfaffen den Rücken kehren und die Einnahmen würden fehlen. Die Einnahmen, d. h. die Steuern der Schäfchen, aus denen die Pfaffen leben, gut leben und es sich wohl sein lassen, auf Kosten der andern. Ohne den «nervus rerum», das Geld, würde wohl recht bald eine Abwanderung der Geistlichkeit von dem dann nicht mehr lohnenden «Brotverdienst» erfolgen, wie es in Frankreich bereits vielfach der Fall ist.

Allerheiligen.

Was hat es für einen Sinn, an *einem* Tag im Jahre, am 1. November, aller «Heiligen» zu gedenken, die ja sonst während des Jahres genug gefeiert werden könnten? Ist es etwa deren Zahl, die in die Tausende geht, die diese summarische Behandlung erfordert? Viele dieser Heiligen sind für fragliche Dinge heilig gesprochen worden. Braucht es Beispiele? Etwa die Jungfrau von Orléans, die von der «Unfehlbaren Kirche» selbst 1431 als Ketzerin und Zauberin verunglimpft und verbrannt wurde, 1450 aber als unschuldig erklärt werden musste, die 1919 als Zückerchen für Frankreich, die «Allerchristlichste Tochter der heiligen Kirche», von Rom gegen eine Gebühr von Fr. 600,000.— heilig gesprochen wurde. Oder der «heilige Napoleon»? Papst Pius VII. wandelte, um Napoleon einen Gefallen zu tun, den Namen des frühern Heiligen, des Märtyrers Napolus aus Alexandrien, in Napoleon um. Heute würde man dies als Urkunden-Fälschung bezeichnen. Dies geschah, weil Napoleon allem Anschein nach den Wunsch gehabt hatte, dass sein Name auch im Kalender erscheinen möchte. Die Jesuiten entdeckten nun den «heiligen Napolus», dessen Name ja leicht in Napoleon umgebogen und umgelogen werden konnte. Darauf schrieb Kardinal Caprara einen Hirtenbrief an alle französischen Bischöfe, in dem der «heilige Napoleon» endgültig in Frankreich als «Heiliger» verkündet wurde. Daher wohl das Wort vom «sonderbaren Heiligen». Sein Feiertag wurde auf den 15. August angesetzt, den Geburtstag des Kaisers Napolon! So sehen zwei dieser «Heiligen» aus und die andern sind nicht viel besser!

Wie lange wird es noch gehen, bis die «Unfehlbare mit dem grossen Magen» auch einen «Heiligen» Poincaré oder Clémenceau präsentiert? Alle Kriegsgurgeln, alle Halunken der Weltgeschichte eignen sich dazu, vornehmlich auch alle Dummköpfe à la Franziscus von Assisi!

Allerseelen.

Und was hat es für einen Sinn an *einem* Tag des Jahres, am 2. November, aller «Seelen» zu gedenken? Die Zahl aller Seelen dürfte in die Hunderttausende von Milliarden gehen. Oder soll nur der Seelen gedacht werden, deren Träger einem bekant waren? Wäre es nicht schöner, wenn jeder seiner verstorbenen Angehörigen, Freunde und Bekannten täglich bei sich im stillen Kämmerlein gedenken würde, statt an einem offiziell anbefohlenen Tage mit all dem Pomp und der Falschheit der Aufmachung?

Und was ist's denn überhaupt mit den Seelen? Gibt es so etwas wie eine Seele im Sinne der Kirche? Nein!

Die Naturwissenschaft zeigt uns, dass das Leben des Menschen den ganz gleichen Bedingungen unterworfen ist wie dasjenige der Tiere, dass das was wir Seele nennen, identisch ist mit der Fähigkeit zu fühlen, zu denken und zu wollen. Diese Fähigkeit erlischt bei Tier und Mensch mit dem Tode, und es gibt keinen Beweis dafür, dass neben dieser Fähigkeit im Menschen noch etwas anderes ist, das als «Seele» bezeichnet werden könnte.

Seele und Geist sind Ausdrücke für die Funktionen des Nervensystems des Menschen, des Gehirns. Diese Ausdrücke sind missbraucht worden. Es ist ihnen ein Sinn gegeben worden, den unwissende Vorfahren in Furcht und Not, in Leid und Tod erfanden und den raffinierte Pfaffen in ein System, wie Religian, gebracht haben.

«Allerheiligen und Allerseelen» ist katholische Aufmachung, weiter nichts! Ein Mittel zur Einschläferung der Massen!

Darum Kampf diesen falschen Lehren! Heraus ihr Herren Wissenschafter ins Volk und verbreitet die Lehren und Erkenntnisse der Wissenschaft, die keinen Dualismus (Leib und Seele) kennt, sondern nur den Monismus, die Einheit alles Bestehenden! Die Lehre, für die ein Giordano Bruno von der katholischen Kirche verbrannt wurde, die auf Darwin und Haeckel fussend, die Grundlage aller modernen Wissenschaft ist!

Heute fehlt es leider an Männern der Wissenschaft, die den Mut haben, öffentlich für ihre wissenschaftliche Weltanschauung einzutreten und für sie zu kämpfen, wie es einst die Professoren Haeckel in Jena, Dodel in Zürich, Ferd. Vetter in Bern und andere taten.

Wann kommt wieder einer, der es wagt? *E. A.*

Zum bischöflichen Alarmruf.

Von *E. Br.*

Auf den eidgenössischen Bettag 1932 haben die schweizerischen Bischöfe bekanntlich eine Ansprache mit dem «Abwehrkampf gegen die Gottlosenbewegung» als Inhalt an die Gläubigen ihrer Diözesen erlassen. Sie ist eine Schimpfiade